

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 29.12.2019 / 10:00 Uhr

Groß ist der Herr und hoch zu loben

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Ein Loblied, von David. Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich! ² Täglich will ich dich preisen und deinen Namen rühmen immer und ewiglich! ³ Groß ist der HERR und hoch zu loben, ja, seine Größe ist unerforschlich. ⁴ Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke und verkündige deine mächtigen Taten! ⁵ Von dem herrlichen Glanz deiner Majestät will ich sprechen und von deinen Wundertaten. ⁶ Von der Macht deines furchterregenden Waltens soll man reden, und deine Größe will ich verkünden. ⁷ Das Lob deiner großen Güte soll man reichlich fließen lassen, und deine Gerechtigkeit soll man jubelnd rühmen! ⁸ Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. ⁹ Der HERR ist gütig gegen alle, und seine Barmherzigkeit waltet über allen seinen Werken. ¹⁰ Alle deine Werke werden dich loben, o HERR, und deine Getreuen dich preisen. ¹¹ Von der Herrlichkeit deines Reiches werden sie reden und von deiner Macht sprechen, ¹² dass sie den Menschenkindern seine mächtigen Taten verkünden und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches. ¹³ Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten, und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter. ¹⁴ Der HERR stützt alle Strauchelnden, und richtet alle auf, die gebeugt sind. ¹⁵ Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. ¹⁶ Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen. ¹⁷ Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken. ¹⁸ Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen; ¹⁹ er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten; er hört ihr Schreien und rettet sie. ²⁰ Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und er wird alle Gottlosen vertilgen. ²¹ Mein Mund soll den Ruhm des HERRN verkünden, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich!“

(Psalm 145)

Als Jesus zehn Aussätzige heilte, schickte Er sie zum Priester, der ihre Genesung feststellte (Lukas 17,11-17). Doch nur einer der Zehn kehrte zu Jesus um und dankte Ihm für das Wunder.

Schnell verurteilen wir die neun Undankbaren und sehen in uns den einen, der Gott mit lauter Stimme pries und sich Jesus zu Füßen warf.

Aber kann es sein, dass wir am Ende des Jahres 2019 bei einem ehrlichen Rückblick feststellen, dass wir oft zu denen gehörten,

die das Haar in der Suppe suchten, statt ein dankbares Herz zu kultivieren? War unser Alltag durchdrungen von Dankbarkeit? Oder haben wir nicht doch viel häufiger gemurrt, geklagt und gejammert?

Am letzten Sonntag des Jahres wollen wir uns die Zeit nehmen, Gott von Herzen zu danken. Echter Dank entsteht immer dann, wenn wir die Gründe für unsere Dankbarkeit in Gott und nicht in unseren Lebensumständen finden.

Der 145. Psalm ist der letzte von David. Es ist ein Loblied. Obwohl David viel Grund hatte zu klagen, zu jammern und zu murren, pries er darin Gott.

Oft war er auf der Flucht, hatte schreckliche Feinde und Angst um sein Leben. Es lief wirklich nicht alles rund bei ihm. Und doch lobte er Gott. Diese Dankbarkeit gründete sich nicht auf seine Lebensumstände, sondern im Wesen und Charakter Gottes.

Wenn er umherschaute, dann hatte er eine Menge Gründe zu klagen. Aber wenn er sich auf den Herrn konzentrierte, fand er den Schlüssel, der die Tür zur Dankbarkeit öffnete.

Dauids Ursache zur Dankbarkeit soll auch unsere sein.

I. DER HERR IST GROSS

„Groß ist der HERR und hoch zu loben“ (V. 3). Anders als bei einem gewöhnlichen Menschen, dessen Größe wir erfassen können, ist der menschliche Verstand nicht in der Lage, die Größe Gottes zu begreifen.

„Ja, seine Größe ist unerforschlich“ (V. 3). Er ist größer als unsere größten Gedanken. Er ist barmherziger als der barmherzigste Mensch, den wir kennen. Er ist liebevoller, als wir es jemals verstehen.

Das ist für uns und unsere Dankbarkeit von Bedeutung. Denn wenn wir der Wahrheit der Größe Gottes Raum geben und ihr nachgehen, wird sie uns verändern.

Wenn ein Mensch nur über sich und seine eigene Größe nachsinnt, dann schrumpft Gott. Aber wenn wir über die Größe Gottes nachdenken, dann schrumpfen wir.

Vermutlich müssen viele von uns noch in dieser Weise schrumpfen. Wir sind besetzt von uns selbst, machen uns Gedanken, dass sich bloß alles um uns dreht und sich auf uns bezieht.

Am Ende des Jahres wollen wir unseren Blick von uns zu Gott emporheben und sagen: „Herr, du bist viel, viel größer als alles, was ich in diesem Jahr erreichen durfte. Du bist größer als alles, an dem ich mich erfreuen konnte.“, denn Seine Größe ist unerforschlich.

Wenn wir die Größe Gottes vergessen, ziehen wir Ihn auf unsere Ebene herunter und behandeln Ihn, wie wir wollen. Aber solange Gott auch in unseren Gedanken und Herzen aufgrund Seiner Größe über uns steht, müssen wir uns beugen und Ihn anbeten. Er ist groß. Größer als alles. Für uns nicht fassbar.

Wenn unser Gott klein ist, dann lassen wir die Hände in den Hosentaschen, zucken mit den Achseln und unsere Zunge singt kein Loblied. Aber wenn wir Gottes Größe erkennen, dann geschieht etwas mit uns und unserer Dankbarkeit und unserem Lobpreis.

Gott ist groß! „*Wer hat die Wasser mit der hohlen Hand gemessen? Wer hat den Himmel mit der Spanne abgegrenzt und den Staub der Erde in ein Maß gefasst? Wer hat die Berge mit der Waage gewogen und die Hügel mit Waagschalen?*“ ¹³ *Wer hat den Geist des HERRN ergründet, und wer hat ihn als Ratgeber unterwiesen?*“ (Jesaja 40,12-13).

a) immer

Achten wir darauf, wann Dauids Herz mit Lobgesang erfüllt war. Er machte seine Dankbarkeit nicht von der Stimmung des Augenblicks abhängig. Er sagte nicht: „Ich preise dich nur bei guter Stimmung. Ich lobe dich nur wenn die Sonne scheint. Ich danke dir nur, wenn es bei mir läuft.“

Er sagte vielmehr: „Herr, ich danke dir auch für die schweren und harten Zeiten.“ Wir lesen: „**Täglich** will ich dich preisen und deinen Namen rühmen **immer und ewiglich!**“ (Psalm 145,2).

b) verpflichtend

Diese Dankbarkeit ist auch mit Verpflichtungen verbunden. „*Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke und verkündige deine mächtigen Taten!*“ (V. 4).

Wenn wir undankbare Meckerer sind, dürfen wir uns nicht wundern, wenn unsere Kinder undankbare Meckerer werden. Stattdessen soll unser Haus voll des Lobes und Ruhmes Gottes sein. „*Ein Geschlecht rühme dem anderen deine Werke und verkündige deine mächtigen Taten! Von dem herrlichen Glanz deiner Majestät will ich sprechen und von deinen Wundertaten*“ (V. 4-5).

Wer von uns hat Grund Gott zu danken? Für Seine wunderbaren Werke, die Schöpfung, Erwählung, Rechtfertigung, Heiligung und Verherrlichung. Wie groß ist unser Gott!

II. DER HERR IST GNÄDIG

„Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. ⁹ Der HERR ist gütig gegen alle, und seine Barmherzigkeit waltet über allen seinen Werken“ (V. 8-9).

Das hatte Gott bereits dem Mose offenbart: „Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue“ (2. Mose 34,6).

Ist das nicht auch deine Erfahrung im vergangenen Jahr? Wie oft sind wir durch Leid gegangen, waren schwach oder auch töricht? Wie häufig waren wir am Ende unserer Möglichkeiten angelangt? Wie oft bewegten wir uns in Graubereichen und waren versucht, uns von Gottes Güte und Gnade zu entfernen? Wie oft sind wir in unserer Beziehung zu Gott und zu Anderen gescheitert, sodass es schwer war, die Teile wieder zusammenzufügen?

Und nun sind wir dennoch hier. **Weil der Herr gnädig ist.**

Er ist nicht wie irdische Väter, die zum Zorn und zur Ungeduld neigen. Die zu ihrem Kind sagen: „Verschwinde aus meinen Augen. Geh bitte, lass mich allein. Kannst du nicht sehen, wie beschäftigt ich bin? Siehst du nicht was ich zu tun habe?“

Gott hat das im Jahr 2019 nicht einmal zu mir gesagt. Er hat niemals gesagt: „Kannst du bitte gehen?“ Er hat auch nie gesagt: „Ich habe zu viel zu tun.“ **Weil Er ein barmherziger Gott ist.**

Wenn wir an das Ende unserer Möglichkeiten gelangen, wenn unsere Kraft schwindet, wir am Boden der Grube liegen, kommt der Herr Jesus Christus zu uns und Er hebt uns hoch und holt uns heraus.

Er ist gut zu allen. „Der HERR ist gütig gegen alle“ (Psalm 145,9). Er hat Vergebung für die Schuldigen, Barmherzigkeit für die Elenden, Nachsicht mit den Halsstarrigen. Er hat allen Menschen das Geschenk des Lichts gegeben.

Er ist gütig gegen alle. Er hat allen die Ordnung des Universums und die Wärme der Sonne geschenkt. Auch Regen und Nahrung. Trotzdem hat der Mensch in seiner Arroganz den ewig gnädigen Gott verleugnet. Paulus sagt: „Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert“ (Römer 1,21).

Sie haben ihm nicht gedankt.

Wäre es nicht schön, wenn heute Abend um 20:00 Uhr die Tagesschau so begänne: „Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich begrüße sie zur Tagesschau. Bundestag und Bundesrat haben den heutigen Tag dem Dank Gottes gewidmet. ‚Deutschland hat allen Grund Gott in Jesus Christus für seine Barmherzigkeit und Gnade im Jahr 2019 zu danken‘, so Bundeskanzlerin Merkel in ihrer Jahresabschlussrede. Gemeinsam mit Politikern aller Parteien rief sie die Bevölkerung auf, sich heute Zeit für Bibellese und Gebet zu nehmen.“

Diese Stimmen des Dankes hören wir nicht, weil unsere törichten Herzen verfinstert wurden.

Wenn das Volk Gottes nicht seine Stimme mit Danksagung erhebt, dann wird es niemand tun. „Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke und verkündige deine mächtigen Taten“ (Psalm 145,4).

Wenn wir Ihn preisen, wenn die Heiligen Ihn erheben (Vers 10), dann werden wir Ihn loben für Sein Königreich und von Seiner Macht sprechen (Vers 11). „Dass sie den Menschenkindern seine mächtigen Taten verkünden und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches. ¹³ Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten, und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter“ (V. 12-13).

Wo sind die stolzen Reiche der Weltgeschichte? Wo ist das Ägyptische Reich heute? Archäologen finden nur noch Staub. Wo ist das Assyrische Reich? Wo ist das große Babylonische Reich? Wo ist Griechenland oder Rom? Wo sind all diese Reiche? Sie sind eingestürzt und fort.

Aber Gottes Königreich wird niemals zum Ende kommen. Und durch Seine Gnade hat Er jeden Gläubigen zu einem Mitglied dieses Königreiches gemacht.

Dafür können wir dem Herrn danken. Gott ist groß, Er ist gnädig und Er ist treu.

III. DER HERR IST TREU

„Treu ist der Herr in allen seinen Worten und gnädig in allen seinen Taten“ (V. 13b).

„Deine Treue währt von Geschlecht zu Geschlecht!“ (Psalm 119,90).

„Denn seine Gnade ist mächtig über uns, und die Treue des HERRN währt ewig. Hallelujah!“ (Psalm 117,2).

Wurdest du im Jahr 2019 von jemanden enttäuscht? Salomo sagt: „Wer viele Gefährten hat, der wird daran zugrunde gehen“ (Sprüche 18,24).

Das meint, es gibt Freunde, die geben vor, Freunde zu sein. Wenn es aber drauf ankommt, sind sie weg.

„Aber es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder“ (V. 24). Der Herr ist treu. Er ist jeden Morgen da, wenn du aufwachst. Er ist jede Nacht da, wenn du deinen Kopf auf dein Kissen legst.

„Der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht“ (Psalm 121,4). Er bewahrt dich vor jedem bösen Angriff. Er hat Seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten. Der Herr ist treu. Treu zu allen Seinen Worten und Verheißungen.

Gibt es auch nur eine Verheißung, an die Gott sich im Jahr 2019 nicht gehalten hat? Du findest keine.

Er sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“ (Johannes 6,37). Wie viele haben sich in diesem Jahr dem Herrn zugewandt. Wurden getauft. Können nun aufstehen und sagen: „Gott ist Seinen Verheißungen treu.“

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft“ (Jesaja 40,31). Viele von uns haben emotional, körperlich oder geistlich gelitten. Und doch haben sie erlebt, dass Gottes Arm niemals zu kurz war.

„Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; ⁶ erkenne Ihn auf allen deinen

Wegen“ (Sprüche 3,5-6). Bei Entscheidungen wie der Partner- oder Berufswahl, bei Prüfungen.

„Ich bin der HERR, dein Gott ... Fürchte dich nicht, ich helfe dir!“ (Jesaja 41,13). Einige hatten schwere Operationen. Ihr hattet diesen Vers in euren Herzen. Und ihr könnt sagen: „Ja, das ist wirklich wahr.“

Gott ist treu. „Der HERR stützt alle Strauchelnden, und richtet alle auf, die gebeugt sind“ (Psalm 145,14).

Ist es nicht interessant, dass in unserer Gesellschaft die Schwachen Opfer sind? Die Gebeugten werden Opfer der Stolzen und Dominanten. Aber der Herr dreht die Dinge um. Er setzt die Stolzen ab und Er erhebt die Demütigen.

Viele von uns können bestätigen: Trotz körperlicher Schwachheit und Gebrechen hat der Herr mich doch aufgerichtet.

Stress, Druck, Verletzungen, Krankheit und Sünde haben mich gebeugt, aber Er hat mich aufgerichtet. Im Bewusstsein meiner Schuld hat Er mich wieder auf meine Füße gestellt.

IV. DER HERR IST GERECHT UND NAHE

„Wir danken dir Herr, denn ‚der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken‘ (V. 17).“

Was immer Gott in unseren Leben wirkt und gewirkt hat, mögen wir einer Sache gewiss sein: Gott ist gerecht.

Wir mögen nicht immer denken, dass Seine Taten gerecht sind. Wir erlebten es lieber anders, aber „der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken“ (V. 17). Dafür danken wir Ihm.

Und wir danken Ihm, denn „der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen“ (V. 18). Der Herr ist nahe. Glaubst du das?

Stell dir vor, am nächsten Sonntag wäre Jesus in der ersten Reihe im Gottesdienst. Meinst du, das änderte etwas bei uns? Lauterer Gesang, weniger Gemurmel, höhere Konzentration, freundlicheres Begrüßen?

Die Wahrheit ist: Der Herr sitzt in der ersten Reihe. Und in der zweiten und dritten und vierten. In jeder Reihe.

Der Herr ist nahe. So nahe, dass Er weiß, wann wir sitzen oder stehen. Er kennt die Worte unseres Mundes bevor wir sie sprechen. Die Haare auf unserem Haupt hat Er gezählt. Die Namen Seiner Kinder sind in Seine Hand geschrieben.

Aber es heißt nicht nur „*der Herr ist nahe*“. Es heißt weiter: „*Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn **in Wahrheit** anrufen*“ (V. 18).

Die Wahrheit ist Jesus. Jesus sagt: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich*“ (Johannes 14,6).

Da ist auch eine große Herausforderung in Vers 20 zu lesen. So herrlich der erste Teil des Verses ist, so erschreckend ist der zweite:

„*Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und er wird alle Gottlosen vertilgen*“ (Psalm 145,20).

Die Gottlosen sind die, die Ihn nicht in Wahrheit anrufen. Die Gottlosen sind die, die sich Ihm nicht in Christus für ihre Rettung nähern. Die Gottlosen sind die, die verloren gehen.

Komm doch zu Jesus!

Haben wir Grund zu danken? Ja!

„Herr, Du hast im Jahr 2019 wieder bewiesen, dass Du groß, gnädig, treu, gerecht und nahe bist. Wir wollen nicht murren und knurren, sondern loben und preisen!“

Möge diese Dankbarkeit im Rückblick auf 2019 uns auch in das neue Jahr begleiten.